

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Verleger: Carl Hübner, Berlin. Druck: Carl Hübner, Berlin.

Am Vorabend der Wahl.

Oberst Houze †

† (Nachdruck verboten.)

Botschafter Graf Bernstorff.
Auf unsere Bitte sendet uns der langjährige Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, der mit Oberst Houze intim befreundet war, nachfolgenden Nachruf.

Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Obersten der als Mitglied der amerikanischen Friedensdelegation in Washington, Graf Bernstorff, der mit Oberst Houze während seiner Washingtoner Tätigkeit intim und als Freund aufrichtig schätzen lernte.

Oberst Houze, der sein Heim in einer prächtigen Wohnung in New-York hatte, nahm bekanntlich im Weissen Hause eine eigenartige und sehr einflussreiche Stellung ein. Dem Obersten durch innige Freundschaft verbunden, hat er es abgesehen, irgend ein Staatsamt beheim oder im Auslande anzunehmen, obgleich er in bescheidenen Verhältnissen und sicherlich jeden beliebigen Kabinett- oder Botschafterhüte haben können. So blieb er völlig unabhängig war seit Präsident Wilsons Amtsantritt im März 1913 nächster Berater in inneren und auswärtigen Angelegenheiten.

Als solcher nahm Oberst Houze eine Stellung ein, die in der amerikanischen Geschichte ohnehin ist, sondern hat Herr Wilson ihn während des Krieges mehr als den wichtigsten Missionen in das Ausland betraut, bei er wiederum nach Berlin besuchte. Oberst Houze selbst ist bei einem vorübergehenden Aufenthalt in London der wenig bekannten Gattin eines englischen Ministers gegenüber, die Augen und Ohren des Präsidenten" bezeichnet. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie eingehend und tief er seinen Freund über die Verhältnisse in Europa informieren verstand.

Ich war nicht leicht, mit dem Obersten, dessen fast sprachlose Wortlosigkeit mit der Schwermut des alten Mannes verträglich war, näher bekannt zu werden. Entgegen Oberst Houze seiner Sanftmütigkeit, insbesondere seiner engeren Kreise aus den Kantonsstaaten, war Herr Houze, bei aller nüchternen Lebensweisheit und selbstständigen Courttoise, nicht und zurückhaltend.

Ich bedauere bedauernd die Zeit, bis ich dem sehr klugen und effizienten Mannem persönlich näher kam. Zu intimen Beziehungen gelangte ich mit ihm zurzeit seiner ersten Reise nach in. Schon damals war es der aufrichtige Wunsch des Obersten Houze, seinem großen Freunde den höchsten Ruf des Friedensstifters zu verschaffen. Später, zurzeit der Friedensverhandlungen im Winter 1916/17 war er dessen rechte Hand und führte die Verhandlungen mit mir. Später wurde er vorbehalten sein, ein hohes Amt auf die damaligen Verhandlungen zu werfen. Heute will ich nur auf im Winter 1916/17 von dem Präsidenten Wilson auf dem Programm des Friedens ohne Sieg" hinweisen.

Die Idee dieses Programms war Herr Houze eine besondere geeignete Berufung. Ich habe nie einen aufrichtigeren und ehrlicheren Mannem gesehen als ihn. Er vertrat den Krieg, weil er denselben als mit seinen Idealen in der Menschlichkeit im Widerspruch betrachtete. Ob er sich er mit der Enttäuschung über Menschen, die sich an dem Krieg beteiligten, und sagte hinzu, daß er niemals effektiver Kriegskritiker anrühren würde. Wiederholt erzählte er, daß er ebenso energisch in London gegen die völkerverhetzende englische Propaganda wie in Berlin gegen den uneingeschränkten U-Boot-Krieg gesprochen habe. Beide Arten der Herabwürdigung miderredeten dem warmen und mitleidigen Herzen des Herrn Houze. Er konnte es nicht lassen, daß Frauen und Kinder an Hunger oder durch Ertrinken umkommen sollten, damit die Ziele einer imperialistischen Politik, die er verteidigte, erreicht würden. Zudem war er überzeugt, daß beide Seiten der Kriegführung den Sieg nicht entscheiden, sondern er in den Händen beider feindlichen Parteien eine unerbittliche Enttarnung hervorgerufen würden, welche der künftigen gemeinsamen Friedensarbeit im Wege stehen müßte. In diesen seiner damaligen Auffassungen hat Herr Houze leider — diesen seine heutigen Auffassungen — recht behalten, wie ja auch der Krieg lediglich durch den Eintritt Amerikas und die darauf entfallende Uebermacht an Menschen und Material entschieden worden ist.

Viele edle Menschen haben sich ihre Hoffnung durch die Verwirklichung dieser Ideale nicht erleben durfte.

Wählt die Kandidaten der deutschdemokratischen Partei!

Die Zukunft gehört der Demokratie!

P. M. Eins steht schon vor den Wahlen zur Nationalversammlung fest: Die Nationalversammlung wird sich zur Demokratie bekennen und eine Verfassung der deutschen Republik auf demokratischer Grundlage beschließen. Es gibt keine Partei, so weit sie für die Wahlen am 19. Januar in Betracht kommt, die sich nicht wenigstens mit dem Prinzip der Demokratie einverstanden erklärt. Die einzige Partei, die sich abweislich stellt, nämlich der für die Diktatur des Protektors eintretende Spartacus-Bund, hat folgerichtig die Teilnahme an den Wahlen zur Nationalversammlung abgelehnt. Alle anderen politischen Richtungen haben

Nationalversammlung äußern wird, bedingungslos unterwerfen werden. Rechts und links sucht man aus der Not eine Lüge zu machen. Man stellt sich auf den demokratischen Boden, aber mit dem stillen Vorbehalt, von ihm wieder abzurücken, wenn die Wahlen ein unerwünschtes Ergebnis bringen sollten. Einzig und allein die Deutsche demokratische Partei war von vornherein konsequent; mit dem offenen Bekenntnis zur Demokratie ist sie ins Leben getreten. Sie will nichts anderes, als den Willen des Volkes so umfassend und so ungeschwächt als irgend möglich zum Ausdruck zu bringen und geklärt als diesem Gesamtwillen heraus die neue deutsche Republik auf demokratischer Grundlage zu errichten. Sie beugt sich von vornherein dieser Entscheidung des Volkes, mag sie ausfallen, wie sie will, ohne Zögern und ohne Vorbehalt. Deshalb können die Wähler, mögen sie welcher Richtung, welchem Beruf, welchem Geschlecht angehören, der Deutschen demokratischen Partei vollen Vertrauen schenken. Sie will nichts anderes, als dem ausgesprochenen Mehrheitswillen Gehör und Forum geben. Je größer die Stimmzahl der deutschen Demokraten sein wird, um so mehr wird der Weg für die Aufrichtung des demokratischen Reiches geebnet werden, das die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes fordert.

Die demokratischen Kandidaten für Groß-Berlin.

- Wen hast du zu wählen? Gib acht:
- In der Stadt Berlin:**
1. Dr. Friedrich Raumann.
 2. Arbeitersekretär Gustaf Hartmann.
 3. Dr. Otto Groppe.
 4. Dr. Otto Groppe.
 5. Lehrer Albert Reichardt.
 6. Justizrat Dr. Morawitz.
 7. Handlungsgehilfe Hugo Sommer.
 8. Obermeister Rettig.
 9. Anna Schulte.
 10. Dr. Apt.
 11. Frau Anna Runge.
 12. Stadtrat Wöhring.
 13. Hilfspfleger Max Wöhring.
 14. Stadtvorstand Göttschardt.
- In Teltow-Beetzow, Charlottenburg, Neukölln, Schöneberg, Wilmersdorf:**
1. Staatssekretär a. D. Dr. Bernhard Dernburg, Berlin-Grünental.
 2. Hauptlehrer Otto Busche, Berlin-Steglitz.
 3. Frau Otto Busche-Knappe, Schöneberg.
 4. Privatangehöriger Eduard Busche, Berlin-Steglitz.
 5. Gemeindevorsteher Gustaf Grubel, Charlottenburg.
 6. Hofmusikdirektor Carl Grubel, Neukölln.
 7. Buchdrucker Max Busche, Neukölln.
 8. Frau Regina Busche, Berlin-Wilmersdorf.
 9. Stadtvorstand, Architekt Carl Wenzel, Charlottenburg.
 10. Jüngerer Staatsanwalt, Dr. auch nur einen Namen aus einer anderen Liste enthält, ist unzulässig.

In Niederbarnim (Kottdam 1-9).

1. Schriftsteller Dr. Pachnid, Berlin.
2. Generalleutnant Ernst Kemmer, Berlin-Nordend.
3. Outseher Richard Koenig.
4. Frl. Elise Fink, Fetschbergstr.
5. Malermeister Eleanore, Prenzlau.
6. Justizrat Carl Kemmer, Potsdam.
7. Schriftsteller Edelemannsdorfer.
8. Generalleutnant Carl Jacobini, Frohnau.
9. Outseher Dr. Andler, Frielow bei Brandenburg.
10. Dipl.-Ingenieur Graf, Pantow bei Berlin.

sich unbeschadet ihrer sonstigen Programme, auf den Boden der Demokratie gestellt. Mit Rücksicht haben wir gesehen, daß sich die ehemalige Junterpartei, die seit langem als Parteien der Klassenstaat und des Dreiklassenwahlrechts als „geradezu ideal“ anlag, sich in eine Volkspartei, das heißt in eine demokratische Partei, umgewandelt hat. Die gleiche Wandlung vollzog sich im Zentrum, und auch die Führer der Sozialdemokratie, die noch im vorigen Jahre für ein System ohne Klassen und Zwangsstaat sprachen, haben sich dem demokratischen Prinzip angeschlossen. Sie haben sich nicht und sehen Selbst wer darin mit uns eine Einheit sieht und sehr muß, der erkennt darin zugleich eine Forderung vor dem siegreichen demokratischen Gedanken.

Bei den sozialdemokratischen Richtungen liegen die Dinge etwas komplizierter. Die Sozialdemokratie hat sich programmatisch stets zur Demokratie bekant; aber als die Revolution den Klassenstaat über den Haufen geworfen hatte, hat sie in bedenklicher Weise geschwankt. Sollte sie das demokratische Prinzip bis in seine letzten Konsequenzen durchzuführen oder sollte sie durch die Diktatur des Protektors führen oder sollte sie durch die Diktatur des Protektors einen neuen Klassen- und Zwangsstaat aufrichten? Das war die Frage, auf die nur zu lange eine klare und unabweisende Antwort verweigert wurde. Die Mehrheitssozialdemokratie hat sich schließlich wieder auf den demokratischen Boden zurückgefunden, und die Volksbeauftragten haben erklärt, daß sie sich dem Willen des Volkes, wie er sich in der

Wen hast du zu wählen?

Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem entscheidenden Wahltage. Morgen wird über das weitere Schicksal Deutschlands entschieden werden. Jeder Wähler muß sich darüber klar werden, welche Liste er zu wählen hat.

Die deutschnationale Liste? — Nein!

Denn das sind die Reaktionskräfte, die Konservativen, die Mittelständler, die Antisemiten, die Kriegsverleugner, die Deutschland durch ihre verhängnisvolle Politik und die Herausforderung Amerikas in den Krieg getrieben haben. Das sind die Herrenmenschen mit dem robbenden Gewissen, das sind die Junker mit ihren großgrundbesitzenden Sonderinteressen, das sind diejenigen Leute, die in ihrem blinden Rassenhaß an die niedrigsten menschlichen Instanzen appellieren. Die Entente macht weder mit den Bolschewiken noch mit den Junkern Frieden. Gewinnt die Rechte die Mehrheit, droht ein neuer Bürgerkrieg.

Die Deutsche Volkspartei? — Nein!

Denn das sind die Großkapitalisten, die Schwerindustriellen, die Kriegsgewinnler, die Gegner des gleichen Wahlrechts, die Eroberungspolitik, die U-Bootpolitik, die Politik, die unter einer liberalen Maske stets mit der Reaktion zusammenhängen. Auch jetzt haben sie sich mit der Rechte verbündet, indem sie ihre Kandidatenliste mit denen der deutschnationalen Volkspartei verbunden haben.

Die Christliche Volkspartei? — Nein!

Denn das ist das Zentrum, das in enger Verbindung mit dem katholischen Klerus und dem Vatikan in Rom Deutschlands kulturelle Entwicklung zurückhalten will und Gegner jeder freien Geistesentwicklung ist. Die feudalen Hüter des Zentrums, die Grafen und Barone, haben die Konservativen von jeher eine reaktionäre Politik getrieben, haben das gleiche Wahlrecht abgelehnt und haben den ganzen Ankerungs- und U-Boot-Krieg während des Krieges mitgemacht.

Die Sozialdemokratie? — Nein!

Denn sie ist eine einseitige Klassenpartei, die alles vom Standpunkt des Klassenkampfes des Proletariats gegen das Bourgeoisium, betrachtet, die das Privateigentum an Grund und Boden, an jedem Unternehmen abschaffen, die also jede individuelle Bewegungsfreiheit im Wirtschaftsleben unterdrücken und alles nach einer Schablone bürokratisieren, das heißt die gebundene Kriegswirtschaft beseitigen will. Eine Alleinherrschaft der Sozialdemokratie würde die Aufrichtung eines sozialistischen Staates, eines Zwangsstaates, bedeuten, in dem nur der Arbeiter etwas zu sagen hat.

Welche Partei tritt denn nun ein?

für Freiheit im Geistes- und Wirtschaftsleben, für Aufrechterhaltung des Privateigentums, für soziale Demokratie, das heißt gleiches Recht für alle, für sozialen Ausgleich und soziale Steuern, für Selbstbestimmungsrecht und Würde der Nation, für Recht und Humanität im Völkerleben, für einen ehrenvollen Frieden.

Das ist die Deutsche demokratische Partei!

Ihre Liste wählt: Gewerbetreibende, Kaufleute, Industrielle, Handwerker, Beamte, Angehörige, Selbstbestimmungsrecht aller Art, Arbeiter. Denn sie allein gewährleistet einen ruhigen, staatlichen Wiederaufbau des Deutschen Reiches auf demokratisch-republikanischer Grundlage!

Deutschnationaler Schmutz.

Einmal wieder eine Schilderung der schmutzigen, infausten, schreienden Agitation die von der „Deutschnationalen Partei“ betrieben wird...

man unter denselben Farben, die eben Verkauf der Deutschnationalen Partei unterzeichnet haben...

Antisemitische Hehe in der Konfirmationsstunde.

Aus Tempelhof wird mitgeteilt: Es ist leider eine allzu bekannte Tatsache, daß bei der Wahl- und Konfirmationsstunde...

Die Wahlbewegung im Reich.

Nachdem gestern Scheidemann in Berlin gesprochen hat, haben sämtliche in Betracht kommenden Parteien ihre kandidierten Kandidaten...

Die Wahlbewegung im Reich.

In 19. Wahlkreise sind außer den kriegsbedingten Wahlveränderungen auch die Wahlen der unabhängigen und kirchlichsozialistischen Verbände...

Wisse und die Befreiung und demoralisieren die Massenbewegung...

Die eigentümliche Ehrenkürzung der jetzt todesbedingten Wahlkampfs Nationalversammlung...

Die Stimmgabel der Deutschnationalen Partei

Wird jeder, dem sie nicht bereits in Haus gelangt worden hat, morgen vor dem Wahllokal von den Stimmgabelträgern der Deutschnationalen Partei...

Eine „Berichtigung“.

Herr v. Olderg und die „Deutschnationalen“. Auf Grund des 11. des Reichsbürgergesetzes...

Zur Sozialisierung des Bergbaus.

Gestern nachmittags fand in Anwesenheit der Sozialisierungskommission, der Vertreter sämtlicher in Betracht kommenden Reichstämmer...

Begegnung.

Der Theaterdirektor: Hochachtungsvoll Herr Doktor, da ich Sie hier sehe, darf ich mir wohl einen Rat von Ihnen erlauben...

Der Kritiker: Das sieht in der Tat wie ein ernstes Problem aus. Zwar begreife ich Ihre Ablehnung nicht ganz...

„Gute“ kommen ja sogar zu guten Tugenden. Wenn das Diktieren der Zeit erst der Ermattung gewichen sein wird...

Stellung des Bergbaus, insbesondere die augenblicklichen Zustände im Ruhrkohlengebiet...

Am Montag findet eine neue Vollversammlung familiärer Arbeiter und Soldatenräte des Ruhrkreises statt...

Der Streik in Oberschlesien.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Y. Katowitz, 18. Januar.

Die Forderungen der Bergarbeiter auf Zahlung einer Entschädigungsumme von 800 Mark sind abgelehnt...

Spartacus im Reich.

Die spartacusische Schreckensherrschaft in Düsseldorf. - Prümien für Vernichtung von Wählern.

Düsseldorf, 18. Januar. (Z. U.)

Ein Bild von dem Zustande in Düsseldorf. No Spartacus eine wahre Schreckensherrschaft ausgeübt hat...

Verlesung einer Denkschrift mit dem Thema: Nieber mit den Nationalsozialisten...

Am Montag, 18. Januar. (Z. U.)

Stimmen, 18. Januar. (Z. U.)

Die neue Verfassung des Deutschen Reiches.

Veröffentlichung in absehbarer Zeit.

Der Verfassungsentwurf und die ihn begleitende und begründende Denkschrift...

Marshall Joch für Rückbeförderung der Kriegsgefangenen.

Dreiwöchiger zwischen Joch und Ergraber.

Berlin, 18. Januar. (Z. U.)

Schon im Laufe von Compagnie waren zwei Fragen der Gegenstand eingehender Verhandlungen...

Erz. Ex. Herr Staatssekretär Ergraber.

Die Bedingungen der alliierten Kriegskriegs- und Zivilgefangenen...

Die alliierten Kriegskriegs- und Zivilgefangenen...

Die alliierten Kriegskriegs- und Zivilgefangenen...

Erz. Ex. Herr Staatssekretär Ergraber.

Erz. Ex. Herr Staatssekretär Ergraber.

Die alliierten Kriegskriegs- und Zivilgefangenen...

und dadurch Arbeitlosigkeit und die sich daraus ergebenden Nachteile zu vermeiden.

Empfangen Ex. Herr Staatssekretär, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Beginn der Friedenskonferenz in Paris.

Paris, 18. Januar. (Frankf.)

In der feierlichen Sitzung der Friedenskonferenz...

Das Programm der internationalen Sozialistenkonferenz.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Das Programm der internationalen Arbeiter- und Sozialistenkonferenz...

Das Programm der internationalen Arbeiter- und Sozialistenkonferenz...

Der Anschlag Deutschösterreichs an Deutschland.

Eine Rede des deutschösterreichischen Staatssekretärs Bauer.

Wien, 18. Januar.

In einer Rede sprach der Staatssekretär des Reiches Bauer...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

Die deutsche demokratische Partei in Deutschland...

